

Peer de Smit

Auf ein Wort – Ruhe

Das Wort *Ruhe* spricht nicht vom Zustand, den es bezeichnet, sondern wie es dazu kommt, vom »Zur-Ruhe-Kommen«. Das Wort verweist ganz allgemein auf die Abwesenheit von Bewegung und Hörbarem. Aber wie ließe sich Unbewegtes mit Bewegung ausdrücken? Wie Lautloses mit Lauten? Das englische *hush* für »Lautlosigkeit« meldet sich zwar nicht lautstark zu Wort, sondern eher wie ein flüsternder, flüchtiger Windzug, kommt aber wie alle Worte an der Verlautbarung kaum vorbei.

Ruhe bedeutet Schweigen, Stille und Stillstand, Schlaf und Erholung, auch Kaltblütigkeit und die innere Bewegungslosigkeit des Gleichmuts. Das Wort beginnt dynamisch mit seinem rollenden R, taucht ins Dunkel des U hinab, haucht sich aus im H und macht nach dem Murmellaut ə¹ keinen Mucks mehr.

Das gilt auch weitgehend für das Verbum *ruhen*, selbst wenn das Wort nach dem Murmellaut noch ein N verlauten lässt. *Ruhen* heißt: aufhören, beenden, das Ausruhen nach vollbrachter Tat. Die Zäsur nach der vollendeten Welterschöpfung am siebten Tag.

Noch ausgeprägter als im Deutschen zeigen sich die Dynamik und Energie, die aufzubringen sind, um Ruhe herbeizuführen, im französischen *rassurer*, »beruhigen«. Man kann sich kaum ein heftigeres Wort vorstellen, und es hat durchaus eine gewisse Tendenz zur Gewalttätigkeit. Jedenfalls signalisieren Worte die R und scharfes S kombinieren, Stärke und energische Durchsetzungskraft. Sie prägen Worte, wie *Rasse* und *Razzia* ebenso wie *rasseln* »toben, lärmen«, *raspeln*, das in seiner althochdeutschen Form *raspon* »an sich reißen« bedeutet, *rassa-*

sier »satt machen, überhäufen«, *ravissant* »reizend, entzückend« oder *ravissement*, das sowohl »Raub, gewaltsame Entführung« als auch »Entzücken« und »Wonne« bedeuten kann.

Vor allem in seiner appellativen Anwendung gehört das Wort *Ruhe* zu den äußerst wirksamen Formulierungen: Es stellt still, unterbricht, würgt ab, beendet, und das englische *quiet* oder *silence* können es kaum mit ihm aufnehmen, schon eher das italienische *silenzio*. Je länger und kräftiger man das anlautende R rollen lässt, desto größer die Ruhewirkung, das lässt sich mit einem anlauten Q oder S(ch) nicht in vergleichbarer Weise bewerkstelligen. Das R bringt energisch in Gang, es ist ein Initial der Bewegung und Fortbewegung, das in dem sich drehenden Rad ein starkes Bild hat.

Als in sich bewegte *Ruhe* kann es im Gegensatz zum »rasenden Stillstand« – diesem von Paul Virillo geprägten Begriff für die zeitliche Signatur der modernen Beschleunigungskultur – einen inneren Quellort der Kraft und Wärme bilden. Das Wort *Ruhe* speist sich aus dieser Kraft, um sich selbst und worauf es sich richtet zur Ruhe zu bringen. Was es bewirken soll, vollzieht sich in ihm: *Ruhe*.

Peer de Smit, Prof. für Theater im Sozialen, Schauspieler, Regisseur und Autor. Literatur- und theaterwissenschaftliche Publikationen.

1 Dieser Laut ə wird im phonetischen Alphabet als »Schwa« [ʃwa:] bezeichnet, ein Ausdruck, der sich vom hebräischen [ʃə'wa:] herleitet. Schwa-Laute werden auch *quiescentes*, »Ruhende«, genannt, weil sie nicht ausgesprochen werden.



Ruhe – EchoGraffito von Rée de Smit